

Nichts bleibt

Den Satz, „dass nichts bleibt wie es war“, können wir ohne Umschweife unterstreichen. Ist etwas nur mehr Erinnerung, kann er einen Seufzer auslösen. Sind ersehnte Ziele endlich erreicht oder hat sich etwas zum Guten gewendet, kann er ein Glücksgefühl aufkommen lassen. Gut, dass es nicht mehr so ist, wie es war.

„Über Jahrhunderte war die katholische Kirche souveräne Herrin ihrer selbst. Sie beherrschte die Interpretation des Kosmos, die Ordnung der Gesellschaft und – bis vor kurzem – den Körper der Menschen. Mit all dem ist es vorbei, auch bei den eigenen Mitgliedern. Sie wurde von der Machtposition vertrieben und auf den religiösen Markt ge-

KONTAKTE Marienpfarre Hernalds,
 Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion
 und Verleger: Marienpfarre Hernalds.
 F. d. Inhalt verantwortlich:
 P. Alfons Jestl, Pfarrer,
 Wichtelgasse 74, 1170 Wien
 Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28
Tendenz: Information über pastorale
 Anliegen. Wir erlauben uns, auch
 auf das Wochenblatt „Grüß Gott am
 Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der
 Kirche zur kostenlosen Entnahme auf.
<http://www.marienpfarre.at>
<http://jungschar-marienpfarre.at>
 e-mail: kanzlei@marienpfarre.at
alfons.jestl@marienpfarre.at
 DVR: 0029874(1078)

Jg. 43
 Mai 2013 - Folge 2



**Bild am Herz-Jesu-Altar
 Marienkirche, Wien 17**

Ur-Bild-Pelikan

eigen-brust-fleischig füttert
 der pelikan die brut

das fliegen heiligt den
 zweck die flügel gebrochen

himmelblau mosaik-fallen-
 die steine aus den legenden

*Alfons Jestl, Die Sandalen des
 Mose, Bibliothek der Provinz,
 Weitra*



Wenn nichts bleibt, wie es war, da wird es unheimlich. Dieses Wörtchen „Wenn“ unterlegt dem Ganzen eine Unbehaglichkeit. Es streicht schlichtweg heraus, im Prozess des Unabwendbaren zu stehen und dem nicht ausweichen zu können. Dieses Wenn macht aber keine Mauer des Anstehens. Es öffnet neue Räume des Möglichen. Vielfach sind diese Räume gar nicht neu. Sie wurden einfach nicht betreten, oder nicht mehr betreten, sind aus dem Blickfeld geraten.

„Wenn nichts bleibt, wie es war“, dies ist der Titel des im letzten Jahr erschienen Buches von Rainer Bucher, Pastoraltheologe in Graz. Im Untertitel enthüllt sich, es wird nicht um den heißen Brei herumgeredet, indem dieser lautet: Zur prekären Zukunft der Kirche.

Der nächste Blick gilt der Rückseite des Buches. Hier wird knapp und würzig der Buchtitel in wenigen Sätzen und natürlich der dichte Inhalt aufgeschnürt. Hier steht:

worfen. Diese radikale Kontextveränderung lässt nichts in ihr wie es war, ob sie es will oder nicht. Alles wird prekär, also unsicher und unabhängig von anderen: vom Partizipationsverhalten der eigenen Mitglieder etwa, von der politischen Unterstützung oder den religiösen Bedürfnissen der Gesellschaft.“

Die gegenwärtige „Kirchensituation“ kennen wir und erfahren wir ohnehin. Lieb gewonnenes und Vertrautes bricht weg, da es keinen Widerhall findet bei Menschen, die wir damit so gerne beglücken möchten. Und beiderseits sind wir in Kirche Beglückter und zu Beglückende. Somit befinden wir uns nach wie vor im gleichen Gefährt. Und dieses in den Graben kollern zu sehen, also alles für sinnlos und zukunftslos zu halten, darin kann auch keine Sinnerfüllung liegen.

Das „Dasein Kirche“ in Staat und Gesellschaft trägt ebenfalls greifbare Wandlung in sich. Schutzmäntel für die Kirche werden kürzer oder brechen ganz weg. Wobei

dies für Kirche hierzulande ohnehin ein Extrastatus war und vielfach noch ist. Veränderungen und Umbrüche hierzu lassen sich mehr greifen als ahnen.

Sich damit auseinanderzusetzen ist nicht Gebot der Stunde, sondern hat in sich zu geschehen, um die großen und weiten Geschehnisse da zu haben, damit umzugehen und mit und in ihnen zu leben. Ein sich dem öffnen ist in dem gestarteten Vorgang, indem der Pfarrgemeinderat unserer Pfarre nach und nach mit den Pfarrgemeinderäten der uns umgebenden Pfarren sich zum Gespräch über diese Zusammenhänge trifft. Miteinander haben wir mehr im Blick. Und es geht darum, Bereiche wieder ins Blickfeld zu bekommen, die unterbelichtet waren und jetzt wieder neu gefüllt werden können. Mit einem Ausschnitt aus dem II Vaticanum, Lumen gentium, Kirche, Artikel 9, sei dies aufgemacht:

„Wie schon das Israel... auf seiner Wüstenwanderung Kirche Gottes genannt wird, so wird auch das neue Israel, das auf der Suche nach der kommenden und bleibenden Stadt in der gegenwärtigen Welt einherzieht, Kirche Christi genannt“.

Wir ziehen einher. Wer unterwegs ist, setzt sich neuen Erfahrungen aus. Diese führen zu neuen Sichtweisen, ändern bisheriges ab und öffnen neue Welten. Jede Begegnung verändert und stellt gehegte Maßstäbe auf den Prüfstand. Erfinderisch sein ist dabei angesagt, denn es kann nicht ganzer Hausrat mitgeschleppt werden. Und die im Visier zu habende „bleibende Stadt“ lässt sich nicht hier und jetzt errichten und einrichten, denn sie ist ständig eine in der Zukunft liegend kommende. So braucht nichts bleiben, wie es war, denn es bleibt ohnehin nichts, wie es war. Die prekäre Zukunft der Kirche wird unsere eigene herausfordernde und spannende Zukunft, ziehen wir einher.

P. Alfons Jüll

Herausforderung

Vor der Außenrenovierung hatten wir ein Transparent vor unserer Kirche hängen „**Marienpfarre - Kirche des Dialogs**“. Um eben diesen Dialog bemühen wir uns schon seit vielen Jahren mit vielen unseren Aktivitäten, zeichnet er doch Menschen aus, die bereit sind, mit offenen Augen, offenen Ohren, offenen Herzen die Gegenwart zu gestalten, damit sie zu einer guten Basis für die Zukunft wird. In diesem wachsamem Unterwegssein ist bei der letzten Pfarrgemeinderatsklauseur die Idee entstanden, mit den Pfarrgemeinderäten unserer Nachbarpfarren in Kontakt zu treten und damit auch über die Dekanatsgrenzen zu schauen.



Als erstes haben wir den Pfarrgemeinderat der **Pfarre Neuottakring** eingeladen, und dieser hat mit Freude einem Treffen zugestimmt. Im Zuge dieser Begegnung haben wir nach einer Vorstellungsrunde in Gruppen zu fünf bis sechs Personen zu folgenden Themen miteinander gesprochen:

*GELEBTE LITURGIE
GEMEINDE LEBT
WIR IN GESELLSCHAFT
WIR ÖFFNEN TÜREN
GLAUBE WIRKT*

Dieser Gedankenaustausch, bzw. dieses Einblick nehmen lassen, weitet einerseits den Horizont und ist andererseits auch Herausforderung, Klarheit über den eigenen Standpunkt und über allenfalls erforderliche Änderungen zu bekommen. Nicht zuletzt wird durch Begegnungen wie diese das Profil unserer Pfarrgemeinde klarer.

Damit eröffnet sich uns mit diesem Wissen über uns selbst die Möglichkeit, den Änderungsprozess innerhalb der Erzdiözese Wien besser und aktiver mitgestalten zu können. Über allem steht das Wissen, dass uns der Glaube eint und wir



in unserem pfarrlichen Umfeld und in unserem Alltag bemüht sind, unser Christsein zu leben. Gespräche mit den Pfarrgemeinderäten der anderen Nachbarpfarren werden folgen, und wir werden auch auf Termine und Veranstaltungen unserer Nachbarn aufmerksam machen.

Wir alle sind immer wieder eingeladen, uns von Gott leiten und unseren Glauben wirken zu lassen.

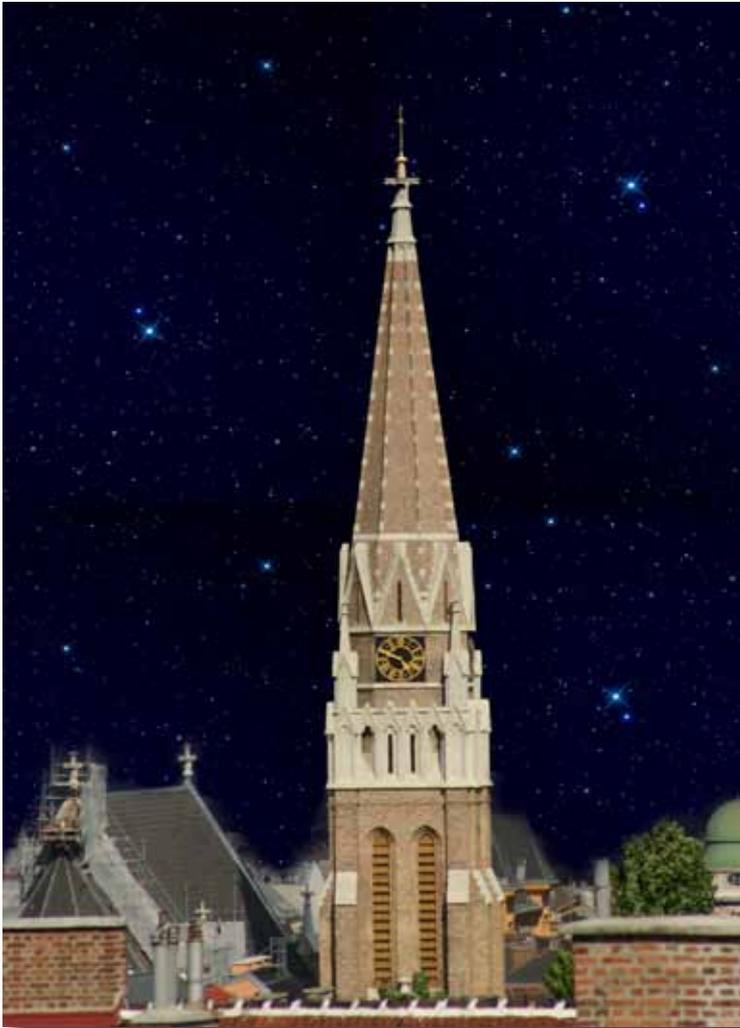


Martin Brandner, stellvertretender PGR-Vorsitzender

24.05.13 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

**IN UNSERER MARIENKIRCHE
CLEMENS HOFBAUER PLATZ, WIEN 17**



Der Turm der Marienkirche bei Nacht

19.00 bis 19.30 Uhr
Hört auf die Kinder, denn ihrer
ist das Himmelreich!

Kinderchor der Wiener Chorschule
Leitung: Marlene Landerer und Qin Huang
Gesamtleitung: Alois Glaßner

19.30 bis 20.30 Uhr
Furchtbares, Ernstes und
furchtbar Ernstes

Werke von W.A.P. Mozart:
Zsolt Gardonyi und
unordentlich Orgeltliches
von und mit Peter Planyavsky
dazwischen

„Kann denn Lachen Sünde sein -
aus Gottes Lachkästchen“
Geschichten aus unserer Kirche
mit Johannes Kirchner

20.30 Uhr
Zwei große Virtuosen auf einer Orgelempore
Peter Planyavsky und Wolfgang Capek

21.00 bis 21.30 Uhr
Hört auf die Jugend, denn sie ist unsere Zukunft!

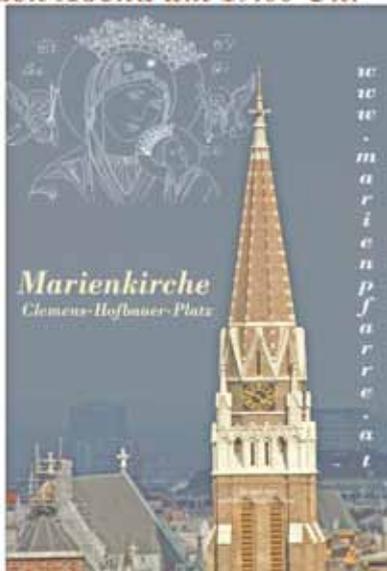
Jugendchor der Wiener Chorschule
Leitung: Michael Grohotolsky, Gesamtleitung: Alois Glaßner

ab 21.30 Uhr
Gebet um Freude im Herzen und Friede auf Erden für alle, die guten Willens sind.

Wir laden Sie herzlich zur langen Nacht in unserer Marienkirche ein!

Jeden Abend um 19.00 Uhr

M
a
r
i
a
n
d
a
c
h
t



Pfingstsonntag, 19. Mai

9.30 Uhr Hochamt

César Franck: **Messe solennelle**
A-Dur, op.12 für Soli, Chor,
Streicher, Harfe und Orgel.

Donnerstag, 23. Mai

19.00 Uhr Ferdinand Sauter-

Lesung mit Burgschauspielerin Ulli
Fessler und den Malat-Schrammeln
im Pfarrsaal, Kulmgasse 35.

Freitag, 24. Mai - siehe Seite 3!

**24.05.13 LANGE NACHT
DER KIRCHEN**
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Donnerstag, 30. Mai Fronleichnam

**9.15 Uhr Beginn der Prozession
vor der Marienkirche**

**10.00 Uhr gemeinsamer Gottes-
dienst** der Pfarren auf der Alzeile
(neben der Sühnekirche). Anschlie-
ßend gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 16. Juni

**9.30 Uhr Segens- und Dankgottes-
dienst mit den Kindergarten- und
Hortkindern;** anschließend wird im
Pfarrgarten weiter gefeiert.

Jungscharlager 2013

vom 29. Juni bis 6. Juli

Liebe Jungschar Kinder! Liebe Kinder von 8-14! Liebe Eltern!

Die Jungschar der Marienpfarre schließt das Schuljahr mit einem Jungscharlager ab. Von all den Aktionen, die das Jahr über gemacht werden, ist das Lager das größte Ereignis und der Höhepunkt für alle.

Die Kinder fahren

mit ihren Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern heuer nach Großschönau im schönen Waldviertel. Die Jungscharleiter haben viele Ideen, wie man mit Freunden eine Woche lang in der Natur Gemeinschaft erleben kann. Es wird immer für ein gutes, lustiges, spannendes und abwechslungsreiches Programm gesorgt.

Wenn Sie, liebe Eltern, noch nicht wissen, wo Ihr Kind die erste Ferienwoche verbringt, wenden Sie sich an uns.

Auch für alle weiteren Informationen schreiben Sie bitte ein E-Mail an: rudi@marienpfarre.at oder rufen Sie an: 01 486 25 94.



Jungscharlager 2012



Taizégebet

Freitag, 14. Juni
um 19:30 Uhr
in der Hauskapelle,
Eingang Wichtelgasse 74.

Im Tode vorausgegangen sind:

Josefine Posch, Lukas Zandonella,
Roman Kresten, Franz Diwisch,
Gertrude Endler, Rudolf Mayer,
Erwin Eibl, Rosa Novovesky, Josefa
Leitner, Gerda Bauer.

Einen schönen Sommer



Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "02Z031614" "Österreichische Post AG/
Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien

Für jede Spende,
die mit beiliegendem
Erlagschein
einbezahlt wird,
sagen wir
ein herzliches
„Dankeschön“.